

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 22  
  
**Rubrik:** Die satirische Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE SATIRISCHE CHRONIK

In Genf existiert seit einiger Zeit eine Vereinigung des „Gesunden Menschenverstandes“. Diese gesunde Vereinigung protestiert gegen einen Beschluß des Genfer Staatsrates, für Kinder unter 18 Jahren den Tanzboden zu verbieten. — Es handelt sich hier offenbar um eine Vereinigung von Menschen, die eine sehr gesunde allseitige innere Verdauung aufweisen, und ist es im Interesse des ganzen Landes, solche Vereinigungen zu unterstützen, das gibt einem der gesunde Menschenverstand zu. Daß der Genfer „Gesunde Menschenverstand“ gegen das Tanzverbot für Jugendliche auftritt, ist nur eine momentane Störung des Vorstandes, hat aber mit der Gesundheit an und für sich nichts zu tun. Wir stellen dies nur zur Beruhigung der Allgemeinheit fest.

\*

Ein Bericht über „die Rußland-schweizer“ sagt: Das Mißlingen der Getreideausfuhr aus Sowjetrußland fand in zunehmender Arbeitslustigkeit seinen Ausdruck. Durch sie wurden auch unsere in Sowjetrußland verbliebenen Landsleute in Mitleidenschaft gezogen. — In Mitleidenschaft — wo es so lustig zugeht! Wie kann man sich überhaupt etwas Schöneres vorstellen! Wenn die Stimmung in Rußland so steht, dann sind alle bisherigen Berichte von dort grundfalsch, und unser Bundesrat ist auch unrichtig beraten, sonst hätte er schon lange die Worowskiangelegenheit von der lustigen Seite angepackt und z. B. mit einem fröhlichen Fodel auch seine Absatzlustigkeit

zu erkennen gegeben. Gestützt auf obige Meldung sollte man es unbedingt einmal von der Seite probieren.

\*

Eine Obwaldner Zeitung meldet aus dem Nationalrate: „In der Dienstagssitzung kam zuerst die Frage der Leistungen des Bundes bei Invalidität, Tod und Alter der eidg. techn. Hochschule nochmals zur Sprache und nach kurzer Debatte zum Abschluß. — Mit der eidg. technischen Hochschule muß es in gesundheitlicher Beziehung sehr schlecht stehen, da man mit deren Invalidität und sogar Tod rechnet. Man fragt sich nur, wo dieser traurige Zustand seinen eigentlichen Herd hat, ob im Dachstuhl (bei den Herren Professoren), im Kieglwerk (beim Bedellen), oder gar beim Verputz (stud. tec.). Auf jeden Fall ist es unverantwortlich, ein eidg. Institut so herunterkommen zu lassen.“

\*

Der Pressedienst der Bundesverwaltung leitete im Jahre 1925 ungefähr 70,000 Zeitungsausschnitte an die verschiedenen Departemente. — Die verschiedenen Departemente haben also im Tage durchschnittlich 200 Zeitungsausschnitte zu lesen, was immerhin schon eine Leistung ist, und wenn man annimmt, daß auf 50 Ausschnitte doch einer fällt, der irgend etwas zu denken gibt, so sind dies schon 4 Gedanken im Tag, und wenn man noch gar annimmt, daß von den 4 Gedanken im Tag eventuell 2 im Monate sich fast zu Taten verdichten könnten, so ergibt dies

im Jahre fast 24 Taten. — Daß dieses letztere Resultat aber drundfalsch ist, das wird im Ernste niemand bestreiten wollen. Folglich, schade um die 70,000 Zeitungsausschnitte.

Enden

\*

In einem Propaganda-Aufruf eines Schwimmklubs fanden wir unlängst folgende bedeutungsschwere Sätze: „... denn jeder Mensch sollte im Schwimmen und Rettungsschwimmen ausgebildet sein. Das ist ebenso wichtig wie Lesen und Schreiben...“ Angesichts der Erfolgsfolge zweier deutscher Meisterschwimmer in Amerika und ihrem Empfang in Berlin wollen wir gerne zugeben, daß heutzutage einer ruhig Analphabet sein darf, sofern er nur gehörig schwimmen, borgen, radeln oder fußballen kann. Wenn aber Schwimmen gleichbedeutend ist mit Lesen und Schreiben, so ist die Frage gestattet, was einer anfangen will, wenn er auf der Jungfrau seiner Freundin eine Ansichtskarte schreiben möchte und bloß... schwimmen kann. —

\*

In einem der letzten Programme des Zürcher Stadttheaters wurde das Auditorium informiert, daß der dritte Akt unmittelfach nach dem zweiten folge. Merkwürdigerweise aber war nach dem zweiten Akt eine Pause vorgezogen. Es ist ja sehr anerkennenswert von der Theaterleitung, wenn sie dem Verstande des Publikums auch in so selbstverständlichen Dingen nachhilft und darauf hinweist, daß nicht etwa der zweite Akt nach dem dritten folge, sondern um-

**par-Boiler**  
„CUMULUS.“  
Ipart Strom und Geld  
FR. SAUTER A. G. BASEL

Die Organisation  
**Lebensbund**  
ist die älteste und größte Vereinigung und der vornehmste und erfolgreichste Weg d. Sichfindens d. gebildeten Kreise. Keine Vermittlung. Bundesschriften, gegen 50 Cts. Porto durch Verlag G. Bereiter, Basel 33, Gempenstrasse 52. Zweigstellen im In- und Auslande. [101]

## Steuern Sie den Gefahren der Fettleibigkeit durch den Punkt-Roller

Mit dem Punkt-Roller D.R.P. und D.R.G.M. beseitigen Sie das überflüssige Fett gerade an den Stellen, wo Sie es entfernt haben wollen, z. B. am Leib oder an den Hüften, an den Schultern oder Waden. Der Punkt-Roller mit seinen zahlr. weichen Kautschuk-Saugnapfen wirkt auf die Fettpartien so intensiv, dass dieses Fett in kurzer Zeit verschwindet und festes Muskelfleisch zurückbleibt. Das in den Fettschichten sehr träge zirkulierende Blut wird durch den so präzise wirkenden Punkt-Roller zur schnelleren und kräftigeren Tätigkeit gezwungen, wodurch das Fett gelöst u. durch das Blut aus dem Körper befördert wird. Die Gefahren, welche die Fettleibigkeit allmählich für die Gesundheit nach sich ziehen, z. B. Herzschwäche,



Aderverkalkung, Gicht, Zuckerkrankheit, Schlaganfall und so weiter, sind zu bekämpfen, um näher darauf einzugehen.

Wir senden Ihnen den Punkt-Roller auf Wunsch 3 Tage zur Probe, damit Sie ihn zu Hause versuchen und selbst beobachten können, wie Sie das überflüssige Fett auf diese neue, bequeme und natürliche Art lösen können. Dieser Versuch kostet Sie keinen Rappen, wenn Sie nicht absolut zufrieden sind.

**Preis des Punkt-Rollers Fr. 18.50.** (Weitere Ausgaben entstehen nicht.) [72] Nachnahme-Versand durch

**Laboratorium Eta, Aarau-B.**

Der Punkt-Roller ist ferner zu haben in Apotheken, Sanitäts- u. Coiffeurgeschäften.

Achten Sie im eigenen Interesse auf Nachahmungen und weisen solche zurück.

## „La Grande Marque“

Camus Frères, Propr.

# COGNAC

Otto Bächler, Zürich 6  
Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805.  
Generalagent für die Schweiz.

Vertreter gesucht.

## + Gummi +

Bettunterlagen, Frauendou-  
chen, Suspensorien, Leibbinden  
Thermometer, Glycerinspriz-  
zen, sowie alle Sanitäts- und  
Gummi-Artikel.

**E. KAUFMANN**  
Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4  
Preisliste A gratis.





Zur vorgeschlagenen Einführung von Straßen- und Brückengebühren für „fremde“, d. h. auferkantonale Autos im Kanton Schwyz.

gekehrt, wie überall in der Welt. Aber man soll auch konsequent bleiben und einem nicht gleichzeitig durch ein „unmittelbar“ in Verwirrung bringen, daß man nicht weiß, ob man sein Schinkenbrot in Ruhe essen kann oder nicht.

\*

Der Bundesrat hat in einer Abänderung der Postordnung eine Definition der gewöhnlichen Drucksachen aufgestellt. Leute, die bisher so naiv waren, zu glauben, daß Drucksachen einfach Sachen sind, die gedruckt werden, müssen sich in dieser Beschreibung unter a), b), c) und d) darüber belehren lassen, daß man es im Bundeshaushalt bei weitem nicht so oberflächlich nimmt. Drucksachen müssen nämlich z. B. mit „den im graphischen Gewerbe gebräuchlichen Maschinen“ oder auf den „zur Massenerzeugung tauglichen sogen. Bureauapparaten oder Bureaumaschinen“ oder schließlich auch unter „Anwendung verschiedener mechanischer Vervielfältigungs-Verfahren“ hergestellt sein, um als solche zu gelten. Dabei dreht es sich, wie erwähnt, nur um gewöhnliche Drucksachen. Man wird aus den angeführten Bestimmungen erkennen, daß zur Erkennung außergewöhnlicher oder besonderer Drucksachen mindestens ein cum magna laude promovierter Doktor nötig ist.

Welche Verwirrungen aus der unvorsichtigen Anwendung der deutschen Sprache entstehen können, geht aus einem in einer unserer führenden Tageszeitungen erschienenen Aufsatz über Indien hervor. Es heißt da: „So sieht man ... Gruppen von Mädchen in große Tempel einziehen, welche die Gattinnen der Götter werden sollen; es sind aber nur die Vergnügungsobjekte der Priester ...“ Tempel als Gattinnen und Vergnügungsobjekte: daran werden vermutlich weder die Götter noch die Priester große Freude haben ...

\*

Im Kanton Schwyz sind weiße Raben festgestellt worden. Bei zwei im vorigen und in diesem Jahre durchgeführten Konkurrenzen sind den Gläubigern jeweils 100 Prozent ihrer Forderungen ausbezahlt worden und außerdem verblieben den Schuldnern noch Ueberschüsse von 20,000 bzw. 30,000 Franken. Die Tatsache, daß bei solchem Ausgang überhaupt Konkurrenz nötig waren, kann wohl nur dahin gedeutet werden, daß die Betreffenden der Ansicht waren, das Konkursamt müsse auch gelebt haben. Aber in diesem Falle hätten sie es mit einer freiwilligen Zuteilung immer noch billiger haben können ...

Eothario

## Neue Industrien für St. Gallen

Nachdem man dessen sicher ist, daß mit Gewalt und aller List die Industrie der Stickerie zum Blühen nicht zu zwingen sei, muß man eben sein Sinnen und Denken zu anderen Dingen hinüberlenken. Die Räte und Bürger, von Sorgen gequält, wissen genau, woran es fehlt, sie schwärmen nicht in Poesie, sie denken an neue Industrie, — zwar schwimmt man immer im Ungefähren, wovon sich niemand kann ernähren. Man weiß schon, wie man's machen sollte, und wie man eine Erfindung ausbeuten wollte.

Vorläufig bleibt's beim Wunsch — dem Frommen, denn die Erfindung ist noch nicht gekommen.

dh

## Frühlingserwachen.

Der Frühling erwacht. Alle Lebewesen, die Pflanzen und die Tiere strecken sich der Sonne entgegen. Alles wächst und blüht und sammelt neue Kräfte. Auch der Mensch fühlt im Frühling sich anders als zu jeder andern Jahreszeit. In seinem Organismus gehen wunderbare Vorgänge vor. Neue Kräfte erwachen und wecken frische Lebenslust und Tätigkeitsdrang.

100

Diese neuerwachten Kräfte müssen aber durch verschiedene Stoffe richtig gespeist, genährt und erhalten werden. Diese Stoffe, wie z. B. Kalk, Phosphor und andere Salze fehlen gänzlich oder sind in ungenügenden Mengen in unsern täglichen Speisen enthalten. Wir müssen sie deshalb extra von außen als Ergänzung zu unserer Nahrung zuführen. VIN KATZ enthält alle die für den Organismus notwendigen Stoffe in leicht verdaulicher Form. Deshalb sollte VIN KATZ täglich nicht nur von Rekonvaleszenten, sondern auch von Gesunden genommen werden, um stets frisch, gesund und kräftig zu verbleiben.

Dr. med. P.